

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master in Management
Gasteinrichtung:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	China
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Auslandssemester
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Der Bewerbungsprozess startete nachdem man die Bewerbungsmappe im Internationalen Büro in Nürnberg eingereicht hatte. Das Auswahlverfahren wurde vom Lehrstuhl für Industrial Management durchgeführt. Nach Einreichen der Unterlagen sollte man circa 4-6 Wochen bis zur Rückmeldung rechnen. Obwohl offiziell ein Auswahlgespräch angekündigt war, wurden die Zulassungen ohne ein Interview vergeben. Anschließend wurde eine Informationsveranstaltung abgehalten, welche uns Studierenden einen groben Überblick über die Universität und China verschaffte. Detaillierte Aussagen zur Unterkunft, Lebenshaltungskosten und Learning Agreements klärten die Studenten untereinander. Insgesamt gab es mehr Bachelor- als Masterstudierende in diesem Jahr. Es ist zu empfehlen das Angebot für eine Sprach-Partnerschaft (Buddy-Programm) anzunehmen, da es vor allem in der Anfangszeit sehr hilfreich ist einen chinesischen Ansprechpartner zu haben. Vorort werden die meisten Sachen über WeChat (lokaler Messenger) organisiert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Per Flugzeug kommt man von München komfortabel mit einem 9 stündigen Direktflug nach Beijing (Lufthansa). Die Preise variieren je nach Fluggesellschaft, die günstigste Alternative dürfte mit der russischen Fluggesellschaft Aeroflot sein (dann allerdings muss man einen Zwischenstopp in Moskau einplanen). Der Antrag für ein Studentenvisum in China unterscheidet sich nur unwesentlich von der Beantragung eines Touristenvisums. Dabei ist es einerseits möglich den Antrag samt Unterlagen persönlich bei dem „China Visa Application Service Center“ in München (Link: http://www.visaforchina.org/MUC_DE/) einzureichen, also auch auf dem postalischen Weg. Bei Ankunft in Beijing ist eine Anmeldung im Building 6 an der Rezeption notwendig. Von dort aus werden auch alle weiteren Angelegenheiten zur Unterkunft koordiniert.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bei Ankunft wurden wir für 2 Nächte im Wohnheim des Building 6 untergebracht. Sanitäreanlagen befinden sich auf dem Gang, allerdings ist es für chinesische

Verhältnisse sauber und man hat zu zweit ausreichend Platz im Doppelzimmer. Nach dem uns verkündet wurde, dass der in Aussicht gestellte Platz im „International Dorm“ nicht verfügbar ist, wurden wir nach 2 Nächten in ein Hotel am Westgate der Universität verlegt (Hui Qiao – Hotel, Drei Sterne, monatlich circa 330 €). Da sich die Wohnheimsituation während des Semester nicht klären ließ, war das Hotel unser zu Hause für den kompletten Studienaufenthalt in Beijing. Man hatte zwar weniger Platz in dem Hotelzimmer als in einem Studentenwohnheim, dafür aber andere Annehmlichkeiten (Täglich frische Handtücher und Zimmerreinigung, sowie wöchentlich frische Bettwäsche).

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Grundsätzlich kann man bis zu 6 Kurse an der Business School (BS), der School of International Trade and Economics (SITE) und der School of International Education (SIE) wählen. Für die Chinesisch Sprachkurse gibt es drei Varianten: 20h/Woche, 6h/Woche und Business Chinese (circa 4h/Woche). Modulbeschreibungen erhält man über die Website des „Global Education and Experience Centers“ der UIBE. (Link: <http://geec.uibe.edu.cn/ywsy/index.htm>)

Wählt man den 20h-Kurs dürfen nur noch 2 weitere Businesskurse belegt werden, bei 6h/Woche noch 4 weitere Kurse und bei Business Chinese noch 6 weitere Kurse. Daher gilt es sich im Vorfeld zu überlegen welche Kombination aus Sprach- und Businesskursen sinnvoll ist. Da es im Master in Management nicht möglich war Sprachkurse anzurechnen, entschied ich mich für die Variante Business Chinese + 5 Business-Kurse. Eine Übersicht der möglichen Learning Agreements:

Kurs UIBE	School	Kurs FAU	Lehrstuhl
Supply Chain Management	SITE	Strategic Supply Management	Hartmann
International Business Theory	SITE	Foundations of International Management II	Holtbrügge
Management and Organizational Behavior	BS	Change Management	Hungenberg
Managerial Economics	BS	Industrieökonomik (Master)	Zöttl
Environmental Protection	SIE	Sustainability Management and Corporate Functions	Beckmann
Case Study of international corporations marketing strategies in China	SIE	Strategisches Marketing	Steuil-Fischer
Intercultural Communication Studies	SIE	Managing intercultural relations	Holtbrügge
Business Logistics	SITE	Business Logistics	Hartmann
Microeconomic Theory	SITE	Microeconomics	Rincke
Stand 01.10.2016			

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Für die Betreuung der Austauschstudenten ist Dustin zuständig. Er hat vor allem in der Anfangszeit sehr viel zu tun, aber wenn man mit ihm auf sachlicher Basis ein Problem bespricht dann ist er immer gewillt eine für den Studenten sinnvolle Lösung zu finden. Allerdings fungiert er lediglich als Mittelsmann zwischen den unterschiedlichen Schools, so wie der Einrichtung die die Wohnungssituationen koordiniert, was dazu führt, dass er nur bedingt Einfluss ausüben kann.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Ausstattung der UIBE ist ausreichend, es gibt eine große Bibliothek und die Klassenzimmer fassen circa 40 Studenten. Die Business School ist wohl am modernsten ausgestattet. In der Lernphase findet man mit etwas Geduld in der Bibliothek einen Platz. Auf dem Campus befinden sich etliche Cafés in denen man ebenso gut lernen, wie Gruppentreffen abhalten kann.

Es gibt zwei Kantinen auf dem Campus der UIBE, die größere ist 3-stöckig, auf die ersten im EG, 1.Stock und 2.Stock findet man vorwiegend chinesische Gerichte (Hot Pot, Suppen etc.) und koreanische Gerichte (z.B. Bibimbap) im obersten Stock findet man dann auch Kebab und weitere international angehauchten Gerichte. Die kleine Kantine ist in etwa wie das EG der großen bezüglich Größe und Angebot. Für ein Mittagessen gibt man je nach Auswahl 0.80 € (Nudelsuppe) -2.50 € (Fleischgerichte und Fisch) aus. Bezahlt wird mit der E-Card, die als Prepaidkarte zum bargeldlosen Bezahlen auf dem Campus dient. Anfangs kann es etwas dauern bis man eine Karte ausgestellt bekommt, wenn man dennoch in der Kantine essen möchte kann man einfach chinesische Studenten fragen ob sie ihre Karte zur Verfügung stellen

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Alltag gestaltet sich Beijing sehr abwechslungsreich. Als Weltstadt bietet Beijing fast unbegrenzte Möglichkeiten. Neben den üblichen Sehenswürdigkeiten wie Sommerpalast, Verbotene Stadt etc. fand ich besonders den Art District interessant. Ein Besuch der Großen Mauer ist unverzichtbar, für weniger abenteuerlustige ist der Mauerabschnitt „Badaling“ gut mit dem Zug in einer guten Stunde von Beijing zu erreichen. Es handelt sich um einen vollständig restaurierten Teil der Mauer, der touristisch erschlossen ist. Wer eher das Abenteuer sucht ist wohl am Mauerabschnitt „Jiankou“ gut aufgehoben. Dieser Abschnitt ist nicht restauriert und nicht kommerziell erschlossen. Die Anreise gestaltet sich daher etwas schwieriger, aber ist definitiv den Aufwand wert. Für schöne Hiking-Routen empfiehlt sich ein Blick in der Lonely Planet. Sehr beliebt sind auch Ausflüge mit dem „CET“, diese werden von chinesischen Studenten organisiert und sind eine gute Alternative zu selbst organisierten Trips. Allerdings muss man dazu sagen, dass der Zeitplan der Trips sehr knapp getaktet ist und daher wohl eher am chinesischen Rhythmus orientiert ist (Aus dem Bus raus – Selfie – wieder zurück in den Bus).

Die Größte Attraktion Beijings ist wohl das Straßenkino, wer mit offenen Augen durch die Stadt geht kann fast an jeder Ecke etwas entdecken. Sehr beliebt in China sind die Food- Stands, also kleine Garküchen. Diese finden sich auch täglich gegen 18.00 Uhr am East-Gate der UIBE ein, besonders zu empfehlen sind angebratene „Jioaze“ (Teigtaschen, ähnlich wie Maultaschen mit unterschiedlichen Füllungen, serviert mit Essig und scharfer Soße). Am East-Gate befinden sich auch eine Vielzahl von Restaurants, wo man gut und günstig essen kann.

Die Abendgestaltung in Beijing beginnt klassischerweise in einem der umliegenden Pubs (Lakers am Westgate und Helen's am Eastgate) bevor man nach Sanlitun weiterzieht. Hier gibt es etliche Clubs in denen die chinesische Oberschicht feiert. Für Ausländer ist der Eintritt sowie der Alkohol meistens frei. Clubbesitzer versuchen ihren Club damit für zahlungskräftige Chinesen attraktiver zu machen und locken (meist mithilfe von Promotern) die Studenten in die Lokalitäten. Anfangs ist dieses Angebot sehr verlockend, verliert allerdings aufgrund mangelnder Abwechslung

(austauschbare Clubs und Mainstream- House Musik) im Laufe der Zeit an Attraktivität. Auch die schlechte Qualität des ausgeschenkten Alkohols erinnert einen am nächsten Morgen an den Ausflug nach Sanlitun. Wer mehr Abwechslung sucht kann auf Bars und Clubs in Haidian oder den Hutongs ausweichen. Insgesamt waren circa 100 Austauschstudenten aus der ganzen Welt, zum großen Teil Franzosen, Mexikaner, Deutsche und Italiener in Beijing, so hatte man immer die Möglichkeit sich einer Gruppe für Freizeitaktivitäten anzuschließen.

Sport kann man jeder Zeit auf dem Campus machen. Es befinden sich ein großer Kunstrasenplatz für Fußball, eine Tartanbahn zum Laufen, Volleyballfelder, Tennisfelder, eine Badmintonhalle und ein Schwimmbad auf dem Gelände der UIBE. Bei uns gab es für Fußball und Volleyball WeChat-Gruppen über die sich die Studenten organisierten.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die größten Kostenfaktoren sind Wohnen und Essen. Transport und Freizeitaktivitäten sind sehr günstig. In unserem Fall betragen, wie schon oben erwähnt, die Ausgaben fürs Wohnen 330€. Ein Gericht ist zwar nicht teuer, allerdings muss man bedenken, dass man in der Regel alle drei Mahlzeiten auswärts einnimmt, dadurch summieren sich die Ausgaben schon zu einem nicht zu vernachlässigen Teil des Gesamtbudgets. Westliches Essen ist in etwas zum gleichen Preis wie in Deutschland zu bekommen (Pizza 8-12€, Burger 5 €). Grundsätzlich muss man in Beijing kulinarisch auf nichts verzichten.

Für gebührenfreies Abheben an ATM's kann man u.a. die Kreditkarte der DKB und die der Comdirect nutzen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Wenn man sich für China entscheidet muss man schon etwas Geduld mitbringen, die Organisation an der Universität ist teilweise etwas chaotisch und die Sprachbarriere macht selbst alltägliche Dinge zu einer Herausforderung. Lernt man aber ein bisschen Chinesisch und lässt sich auf die Kultur ein, kann man in Beijing eine wunderbare Zeit haben. Ich würde jederzeit Beijing wieder als Auslandsemester wählen, auch weil die Smog-Situation weitaus besser war als erwartet, zwar gab es ein paar Tage an denen man nicht das Haus verlassen wollte, aber vor allem in den Monaten Oktober und November zeigt sich die Stadt von ihrer besten Seite. In Beijing muss man auf nichts verzichten und hat die Möglichkeit in einer internationalen Gruppe zu studieren und zu feiern. Durch das permanente Zusammenleben mit seinen Kommilitonen kann man leicht Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

„China Visa Application Service Center“ in München
(Link: http://www.visaforchina.org/MUC_DE/)

„Global Education and Experience Centers“ der UIBE
(Link: <http://geec.uibe.edu.cn/ywsy/index.htm>)

WeChat
(Link: <http://www.wechat.com/en/>)